

## Axel/ Karl Hermann von COLMAR–MEYENBURG

geb. 29.12.1840 Schwedt/Oder

gest. 23.12.1911 Zützen bei Schwedt

Rittergutsbesitzer, Regierungspräsident, MdL, MdR, MdH

ev.

(*BLO III, Aurich 2001, S. 95 - 96*)

Axel von Colmar-Meyenburg entstammt einem reichen pommerschen Gutsbesitzergeschlecht, das angeblich aus dem elsässischen Colmar stammt und 1763 in den schwedischen Adelsstand erhoben wurde. Der Vater verkaufte das Gut auf Rügen und erwarb Zützen und Meyenburg bei Schwedt in der Uckermark, letzteres mit einer Größe von 1 200 ha. Danach führte der Sohn Axel den Doppelnamen Colmar-Meyenburg.



Axel von Colmar-Meyenburg  
(Quelle: Bildarchiv der  
Ostfriesischen Landschaft)

Nach dem Besuch des Französischen Gymnasiums in Berlin studierte er Rechts- und Staatswissenschaften in Heidelberg, Leipzig und Berlin. Im Mai 1863 wurde er Auskultator beim Appellationsgericht in Frankfurt/Oder, zwei Jahre später Referendar an gleicher Stelle. Im Mai 1868 ernennt man ihn zum Landrat des Kreises Chodziesen, nördlich von Posen. Hier hatte er vor allem die Schulrevision in den katholisch-polnischen Gebieten nach dem neuen Schulgesetz durchzuführen. Der Posten eines Landrats in diesem abgelegenen Teil Preußens war wenig attraktiv, und die Frau Landrätin, die nichts Geringeres als eine Tochter des königlichen Leibarztes war, versuchte 1874 die Versetzung in die westlichen Teile der Monarchie zu betreiben. Der König, an den sie sich wandte, fragte deswegen seinen Innenminister, der jedoch zu verstehen gab, daß Colmar-Meyenburg wegen fehlendem Zweiten Staatsexamen für höhere Aufgaben nicht in Frage komme. Dafür schmeichelte der König ihm, indem er seine Kreisstadt Chodzies (die seit 1945 wieder so heißt) 1878 auf den Namen Colmar i. P. umbenannte. Nachdem der Landrat zum Mitglied des preußischen Abgeordneten-hauses und auch in den Reichstag gewählt worden war, stand seiner weiteren Karriere nichts mehr im Wege. Am 12. Juni 1882 wurde Colmar-Meyenburg Polizeipräsident in Posen. Am 11. Mai 1887 erfolgte die Ernennung zum Regierungs-präsidenten in Aurich, am 5. Februar 1890 die zum Regierungspräsidenten in Lüneburg (wodurch sich sein Gehalt von 9 300 auf 11 400 Mark verbesserte). Hier blieb er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst im Jahre 1899.

Axel von Colmar-Meyenburg gehörte, immer für den Wahlkreis Bromberg, von 1877 bis 1903 dem preußischen Abgeordnetenhaus und von 1877 bis 1898 dem Reichstag an. Er war auch preußischer Kammerherr und wurde 1906 in das preußische Herrenhaus berufen, dessen Mitglied er bis zu seinem Tode blieb. Sein politisches Engagement war, wie könnte es anders sein, konservativ und von den Interessen des ostelbischen Rittergutsbesitzers bestimmt. So übernahm er auch Funktionen im Bund der Landwirte.

Colmar-Meyenburg war zweimal verheiratet, von 1866 bis zu ihrem Tode 1896 mit Georgine Henriette von Lauer, und dann seit 1901 mit Karoline, verwitwete Gräfin von Königsmarck, geborene Gräfin von Pückler. Aus erster Ehe hatte er vier Töchter und einen Sohn.

Literatur: DBA II und III; Gothaisches genealogisches Taschenbuch der briefadeligen Häuser 16, 1922, S. 146-148; Thomas G e y, Die preußische Verwaltung des Regierungsbezirks Bromberg 1871-1920 (Studien zur Geschichte Preußens, 27), Köln und Berlin 1976, S. 54; Biographisches Handbuch für das preußische Abgeordnetenhaus 1867-1918, bearb. von Bernhard M a n n (Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, 3), Düsseldorf 1988, S. 351.

Portrait: Andreas B i e f a n g, Bismarcks Reichstag. Das Parlament in der Leipziger Straße, Düsseldorf 2002, S. 122.

*Martin Tielke*